

«In der Politik geht alles langsamer»

Von den fünf Thaynger Gemeinderäten ist Walter Scheiwiller (SP) am wenigsten lang dabei. Der hauptberufliche Zollmitarbeiter, der sich im Herbst wieder zur Wahl stellt, zieht eine erste Bilanz.

Herr Scheiwiller, wie fällt Ihre Bilanz nach zwei Jahren aus?

Walter Scheiwiller: Ich bin überrascht, wie vielfältig und interessant diese Aufgabe ist und wie gut die Zusammenarbeit im Gemeinderat. Wie unser Finanzreferent jeweils sagt, gehen wir unsere Ziele «Schulter an Schulter» an. Parteipolitik ist selten ein Thema.



Haben Sie auch negative Erfahrungen gemacht?

Scheiwiller: Enttäuscht hat mich die Anspruchshaltung gewisser Interessengruppen, die zum Teil unglaublich hart vorgetragen wird. Ich bedaure es sehr, wenn ich als Vertreter des Gemeinderats diese Ansprüche zurückweisen muss.

Fällt Ihnen das schwer?

Scheiwiller: Eigentlich kann ich damit gut umgehen. Ich stelle aber fest, dass das Gegenüber oft Mühe hat, wenn man Nein sagt. Mir hat schon jemand vorgeworfen, dass wir im Gemeinderat wie beim Zoll arbeiten: «Ihr habt immer recht, und du hast immer das letzte Wort!»

Konnten Sie in Ihrer zweijährigen Amtszeit bereits etwas bewegen?

Scheiwiller: In der Politik geht alles ein wenig langsamer. Und wenn man mit neuen Ideen kommt, stösst man erst einmal auf Widerstand. Ein Wunsch von mir ist, dass wir die Tagesstrukturen für Kinder ausbauen. Wir haben ja bereits ein gutes Angebot – Schulhort, Mittagstisch, Tagesschule.

«Wenn man mit neuen Ideen kommt, stösst man erst einmal auf Widerstand.»

Ein nächster Schritt wird nun sein, dass alles unter ein Dach kommt. Zurzeit sind alles Satelliten, jeder für sich. Es geht vor allem darum, die Administration zu vereinfachen und die Führung unter ein Dach zu bringen.

Ursprünglich wollte ich drei Schritte aufs Mal machen. Mittlerweile habe ich gelernt, einen nach dem anderen zu tun. Als Erstes will ich alles unter ein Dach bringen und erst in einem späteren Schritt das Angebot ausbauen. Ich habe die Bewilligung des Gemeinderats, dass ich eine Kommission einberufen kann, damit wir die Strukturen zusammenführen und Synergien nutzen. Das Angebot soll

professionalisiert und die Mitarbeitenden sollen flexibler eingesetzt werden.

Erzeugen Sie damit nicht zusätzliche Kosten?

Scheiwiller: Überhaupt nicht! Es geht ums Optimieren des Angebots. Mehrkosten sind in Thayngen derzeit ausgeschlossen!

Sie kandidieren für eine weitere Amtsdauer. Nebst Optimierung der Tagesstrukturen: Was für weitere Aufgaben warten auf Sie?

Scheiwiller: Schulraumplanung ist ein aktuelles Thema. Darüber wird in Thayngen schon seit vielen Jahren geredet. Die Wirtschaftsförderung versucht in einer Studie die Entwicklung in der Gemeinde für die nächsten Jahrzehnte vorauszusagen. Das wird uns auch in der Schulraumplanung Anhaltspunkte geben, wohin die Reise führt.

Womit werden Sie sich in den nächsten vier Jahren sonst noch befassen?

Scheiwiller: Wichtig ist, dass wir wieder eine Schulleitung anstellen können, die die Schule weiterbringt und die Schulbehörde entlastet. Wir wollen das gemeinsam erarbeitete Schulleitermodell umsetzen. Der Gemeinderat hat ein Modell bewilligt, das in anderen Schaffhauser Gemeinden seit Jahren gut funktioniert. Die Schulleitertätigkeiten werden auf mehrere Schultern verteilt. Gegenüber dem ursprünglichen Modell ist es kostenneutral. (Interview vf)